

Musste ich dieses Wort überhaupt noch schreiben? Und wenn ja – dann die Frage, ob es überhaupt einer lesen wird. Interessiert sich noch jemand für die schönen Porsche Treffen, das Resümee der PCD Motorsportveranstaltungen 2012? Ist doch eigentlich egal, ob die Strompreise explodieren und ob eine Pkw-Maut kommt – **wen interessiert's?** Und überhaupt, warum sich und anderen »ein schönes Neues Jahr« wünschen? Gibt's kein 2013 mehr??? Der Hype begann im letzten Jahr mit dem Film »2012« von Katastrophenspezialist Roland Emmerich. Darin wurde das nachgespielt, was die alten Azteken, Majas, Inkas, Ägypter, was Nostradamus und andere, eigennützig denkende Verschwörungstheoretiker weltweit prognostizieren: **Am 21. Dezember 2012** ist Weltuntergang. Na ja, das wurde schon vielfach behauptet und in Karnevalsliedern besungen. Das Bemerkenswerte an dieser These ist, dass die »alte Welt« fast einheitlich auf den Tag genau zu dieser Feststellung gekommen ist. Was müssen das für geniale Köpfe gewesen sein, die über Jahrtausende hinweg Sonne, Mond und Sterne beobachteten und deuteten. Denn das, was nur **alle 26.000 Jahre** passiert, ist so eine Planetenkonstellation wie im Bild – tja, und unsere Erde mittendrin.



Google

Wenn unser Planet ungefähr 4,7 Milliarden Jahre alt ist, dann hat er so eine Planetenkonstellation ja schon öfter überstanden. Deswegen sollten wir einfach darauf anstoßen, dass wir den 21. Dezember 2012 miterleben durften, die **Nachwelt wird uns darum »beneiden«**. Wer wie die meistens von uns jedoch im realen Leben steht, hat für so einen »Firlefanze« wenig übrig. Möge der neue Zyklus kommen wie der Wechsel von 1999 auf das Jahr 2000. Für uns zählen Daten, Zahlen und Fakten. Die anberaumten 24 Stunden zum 22.12. werden wie all

die Jahrzehnte zuvor im Kampf um die letzten Weihnachtsgeschenke wie im Flug vergehen, dann kommen der 23. und 24. Dezember und mit ihnen die obligatorischen Besuche bei Eltern und Oma, dann Silvester – und der ganze **»Trott« nach Geld & Sein** beginnt auf's Neue. Mit neuen Vorgaben, die erfüllt werden sollen, mit neuen privaten Vorsätzen, die meistens nach ein paar Tagen schon wieder in Vergessenheit geraten. Schön zumindest, wenn wir wenigstens diese »staade« Zeit dazu nutzen, ein bisschen kürzer zu treten und unserem Motor mal eine Verschnaufpause zu gönnen. Denn **das**

Jahr 2012 ist gelaufen. Gut? Besser? »Jein« ist die diplomatische Antwort, denn wer traut sich schon, von einem guten Geschäftsjahr zu sprechen. »Wir müssen sparen« ist für mich der »Unsatz« des Jahres 2012. An was sparen und auf wessen Kosten eigentlich? Ist es nicht so, dass uns die Sparkeule wie ein Bumerang irgendwann einmal selbst trifft? Wir sparen am Personal, dafür arbeiten wir, die anderen etwas mehr, die eh schon genug Überstunden haben. Wir sollen Stromkosten sparen (wegen Umwelt und so) und die Strommonopolisten produzieren jedes Jahr noch mehr Gewinne. Im Klartext: Je weniger wir verbrauchen, desto teurer werden Strom, Gas und Wasser für den Einzelnen. Je weniger Arbeit wir weg delegieren, desto eher erwischt es uns selbst, vielleicht nicht im Geldbeutel oder in der Firmenkasse. Nein, es trifft uns **mitten ins Herz**, wie einen Bogenschützen, der den Bogen überspannt hat. Schön, wer das erkennt und, will er denn die Früchte seiner Arbeit auch schon zu Lebzeiten genießen, den Fuß ab und zu vom Gas nimmt. Ist das Arbeitsleben nicht vergleichbar mit dem eines Porsche Fahrers auf der Rennpiste? Auf den Punkt genau wissen, wann es gilt, Vollgas zu geben, stets die Ideallinie im Visier zu haben und ja keinen Boxenstopp verpassen? Warum befolgen wir (strikt) die Funksprüche aus der Boxengasse – und wehe, wenn unser ICH uns ab und zu etwas Wichtiges ins Ohr flüstert. Wir wollen es nicht hören und **geben jeden Tag Gas** – bis zum Crash. Wenn Sie sich jetzt die notwendige Ruhe gönnen, lesen Sie eine PCLife-Ausgabe mit über 160 Seiten – die seitenstärkste Ausgabe **seit der Gründung** vor über 25 Jahren. Grund zum Feiern? (siehe 1. Spalte) Sie haben viel mit dazu beigetragen.

Die Seiten strotzen vor Begeisterung, man scheint, die **Siegesschreie hören** zu können.

Wer kommt beim Aufschlagen der St. Tropez-Seite des PC Pforzheim (siehe Seite 64) nicht ins Schwärmen? Fehlt nur noch der gekühlte Schampus aus einer ...? Die Auflösung finden Sie auf Seite 105. Dass

Sie in dieser Ausgabe nichts über die Siegesfeier aus Weisach lesen, hat nichts mit der Fiktion 21.12. zu tun, sondern schlichtweg mit der Frage der Zeit. **Freuen wir uns** also gemeinsam auf eine neue Porsche Saison 20*13 mit Überraschungen, mit alten und neuen Freunden. Machen wir das Jahr zu UNSEREM Erfolgjahr!



In diesem Sinne

Ihr Frank J. Gindler
Chefredakteur

frank@gindler.de

 facebook.com/frank.gindler

